

Brüderliche
Segens = Wünsche,
 Welche,
 Als Der
 Hoch-Edle und Wohl-Belahrte Herr/
S E R R
Joachim Leonhard
Hermes,
 Bis her treusleißig gewesener CATECHET
 in Wasserleben/
 Anno 1738. den 4. Sept.
 Zum
CON-RECTORE
 in der Bernigerödschen Stadt-Schule introduciret wurde/
 Denselben
 Zur öffentlichen Bezeugung ihrer innigen Liebe u. Hochachtung
 Hiermit darlegen wolten
 Ihnen benannte Freunde.

WERNIGERÖDE,
 Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stolsb. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 3 [92]

X303 7504 AV



Nachdem Sie, werther Freund! von diesem Post und Ort
Nach Gottes Willen ziehn, wo sie des Herren Wort
Nur kurze Zeit gelehet, doch mit sehr muntern Triebe:
So schreibe dieses Blad zum Zeugniß unsrer Liebe.
Wir preisen billig Gott, daß wir von ihm erkannt,
Und neugeboren sind durch seine Gnaden-Hand,
Die er in Hall nach uns so gnädig ausgestreckt,
Und uns zum Glaubens-Licht an seinen Sohn erwecket.
Diß ist der Weg, darauf er uns bisher bewahret
Für Sünden, die sich sonst mit uns gewiß gepaart.

Darum wir durch ihn selbst zum Segen ausgesetzet,
Und in dem liebsten Sohn des Himmels werth geschäzet.
Welch eine Freuden-Post durchdrang so Ohr, als Herz,
Daß wir als ^{col. 2, 11} ob wohl nicht ohne Schmerz, Gal. 4, 19. <sup>* die gleichester
beit haben.</sup>
Die theur Eidoreten alhier in Wasserleben
Dem solten anvertraun, dem sie zur Beut gegeben. ^{Jes. 53, 12}
So bald der große Gott sie davon überzengt,
War Herz, Sinn und Gemüth, demüthig hergeneigt.
Wein Herz gedacht dabey: Der dieses lencken können,
Der wird den Bruder mir auch viele Jahre gönnen.
Allein, wie kurz ist doch die angenehme Zeit,
Da Sie mit mir gelebt, gelehet in Freudigkeit.
Und da kaum einige zu Christo sich bekennen;
So heissis: Herr Hermes ist zum Con-Rector ernennet.
Ein Geist, ein Sinn, ein Zweck, das zieret unser Amt.
Daß diesem also sey, ist unserm Gott bekannt.
Diß hat die Fremmen nicht zum muntern Ernst erwecket:
Die aber böser Art, befürcht, beschämt, erschrecket.
Nun wird diß Bruder-Band, dem Orte nach, getrennt.
Wer ist hier nicht betrübt, der dieses Gut erkennt? ^{Hf. 13, 1}
Wie gründlich; munter war ihr Predigen und Lehren,
Wie sehnlich wünschen wir Sie länger noch zu hören!
Die Kinder sind betrübt, man sieht sie weinend gehn,
Weil sie des Hirten sich zu früh beraubet sehn.
Die Eltern klagen so: ach! daß wir den verlihren,
Der unsre Jugend wußt den rechten Weg zu führen.
Doch, diß thut der allein, der alles wohl gemacht,
Der auf des ganzen Reichs Erweiterung bedacht.
Wir fassen uns in ihm, es ist sein Gnaden-Wille.
Diß lindert unsern Schmerz, und macht getrost und stille:

Zumal



Zumal, da ich von Gott gewiß versichert bin,
 Daß noch der größte Theil des Wortes künftig hin,
 So bisher hie und da noch fruchtlos scheint zu liegen,
 Wird keimen, wachsen, blühen, in reiche Früchte kriegen.
 Vergönnen Sie, mein Freund, daß ich, nach Freundschafts-Pflicht,
 Zuletzt mein wünschend Herz zur Segens-Quelle richt.
 Herr! laß auf diesen Freund viel tausend Segen stießen,
 Und reichlich sich von ihm auf seine Schüler gießen.
 Halt dich zu aller Zeit zu ihm, als deinem Kind,
 Der dich, so oft er sucht, so oft auch gnädig findt.
 Gib seinen Worten Kraft, und Nachdruck seinen Lehren,
 Daß viele Seelen sich durch seinen Dienst bekehren.
 Vergilt ihm hier und dort den unverdroßnen Fleiß,
 Und laß ihn blühen zuletzt, als einen alten Greiß.
 Ach! unterstütze ihn, in seinen Musen-Garten,
 Und denk an diesen Ort, samt

Deinem Knechte Harten:
 Past. Wassei.

Annus jam decimus currit, quo rite canebat
 HERMES quis * nobis carmina grata sua,

Tunc nomen fictum, sed res erat ipsa reperta;

Nunc HERMES verus pascit & ipse canit.

Cum Wasserlebia, frater mi, ducere posses

Haud sine fructu agnos, vos cecinisse scio.

Jam reliquos fratres superabis amore Jehovæ,

Joh. 21, 15

Denuo cum teneras dat Tibi pastor oves.

Namque Tuæ nunc Wernigerodæ est tradita curæ

Pubes, quæ Latium tendit & alta petit.

Altius ex imo ducas in vulnera Jesu,

Doctrinas tradas, quas capit illa modo.

Nonne satis bona fors est, quæ cecidit Tibi frater?

Euge Tibi præstans fors erit ipse labor!

Quid? quod vel præstat sua femina sparsa videre

Latus, excrescit latius ista seges.

En bona, quæ pariunt plantaria commoda paci?

Hortos & sylvas fructibus usque replent.

Progressus quantos faciunt armaria bello?

Hostes quam stolide miles inermis adit?

Hoc Schola, quæ placido gaudet moderamine Jesu,

Christicolis veris præbet utrumque bonum.

Arma dat ex verbo radiantia luce Jehovæ,

Terrorem injiciunt hostibus ista procul.

Fertilis est arbor florens semperque virescens,

Cui Schola radices ac alimenta dedit.

Quæ Φύσις exhibuit dona excolitque μάθησις

ἀσκήσις reddit sacrificata DEO.

B

Gymna-

* An MDCCXXXVIII. Jenenses amici in ecloga quadam Hermetem introduce-
 bant loquentem, cum b. Zimmermanno & Rev. Lavio de felici in hac re-
 giones ingressu gratularentur.



Gymnasiis cunctis opus est infans tria trita
 Hæc veterem, faustus sic labor omnis erit.
 Strenuus in precibus semper, mi frater, Jesu
 Quærerè cor pergas, quæret & ipse Tuum.
 Tu sitiens ejus cor juxta & corda Tuorum
 Implers, credas, lætus utroque bono.
 Sit IesVs pastor VerbVM tibi prataqVe fVnto,
 SIC, CreDas, IesVs pastor & Ipse gregls.

*Hicse, de Con-Rectoris sparta Tibi, frater optime, gratulaturus,
 Sec. Rom, 15, 29, plenam evangelii Jesu Christi benedictionem
 precatur*

W. N. Siegler / Past. Ilfenb.

Gott macht alles auf das beste,
 Wo der Glaube ihn nur feste
 Bey der treuen Wahrheit faßt,
 Und man mit Gebet und Flehen
 Pflègt ins Heiligthum zu gehen,
 Holet Heil, wirft hin die Last.
 Ich hör' lehtens schmerzlich klagen,
 Und mit viel Verlangen fragen:
 Wo doch wol ein Schul-Mann sey
 Der so recht nach Gottes Willen
 Lehrbegierde könte füllen,
 Und wår' voller Gnad dabey?
 Gott, sprach ich, hat noch dergleichen,
 Wen wir nicht un Glauben weichen,
 Werden wirs mit Augen sehn.
 Dabey fiel mir ins Gemütthe:
 Er hat ja, nach seiner Güte,
 Einen hier im Lande stehn.
 Und der hat gewis die Gaben,
 Die ein Schul-Mann ja muß haben,
 Er wird recht im Segen seyn.
 Christum kennet er recht lebendig;
 Ist gelehrt, treu und verständig,
 Liebreich und im Herzen klein.
 Wie ich dachte, ist's geschehen,
 Gott hat den sich ansersehen,
 Und der Schul ihn zugedacht.
 Hermes, hieß es, komm, laß mercken
 Dein Vermögen in den Wercken,
 Die man in den Schulen acht't.
 Da er nun gar wohl bestunde,
 Und mans auch für gut befunde,
 Wenn der in die Schule kám';
 Wurde er so fort vociret:
 Heut wird er introduciret;
 Dran ich auch Vergnügen nehm'.

Und wie solt' ich iego schweigen,
 Thewer Hermes, und nicht zeigen
 Meine Freude, dazumahl
 Ich dich mit von Gott erglaubet?
 Drum ist mir auch heut erlaubt,
 Daß ich mein Gelübde zahl.
 Hochgelobet sey, o Vater!
 Du allweisester Berather,
 Der du alles wohl gemacht.
 Du wirfst es noch besser zeigen,
 Wie du, weñ wir gleich ist schweigè,
 Hast die Schul' so wohl bedacht.
 Dünckt mich doch, ich seh' von weiten
 Treue seinen Fleiß begleiten
 Bey der anvertrauten Schaar.
 Ey! wie betet er so brünstig:
 Lieber Gott, sey mir doch günstig!
 Bleibe ben mir immerdar!
 Gib mir Gnade, Licht und Stärcke,
 Zeig' mir, wie ich meine Werke
 Recht zu deiner Ehr verricht!
 Schenck mir meiner Schüler Herzen
 Und zünd wahre Weisheits-Kerzen
 Doch in allen an, o Licht!
 Darauf überlegt er reistich,
 Was und wie er ganz begreiftich
 Seine Schüler lehren will.
 Und so seh' ich ohn Verweilen
 Ihn zu seiner Arbeit eilen
 Mit des Herzens reichster Füll'.
 Wenn er nun ein Lied gesungen,
 Im Gebet mit Gott gerungen:
 Pflankt er seine Lehren ein;
 Sucht recht guten Grund zu legen,
 Und baut ferner drauf mit Segen.
 Wie kan das vergeblich seyn?
 Solte

Solte wer was nicht gleich fassen,
 Oder leichtlich schwinden lassen;
 Wiederhohlet er die Sach'.
 Fehlern, Bosheit und Versehen
 Kan er so entgegen gehen,
 Als man es recht wünschen mag.
 Ernst und Liebe zu beweisen,
 Ist am Schul-Mann hoch zu preisen
 Bringet Furcht, doch Lieb' dabey.
 Ja, in GOTT auf GOTT zu führen,
 Kan das Herze göttlich rühren,
 Und macht's von der Unart frey.
 Alles legt er GOTT ans Herze,
 Oft mit Freuden, oft mit Schmerz, e
 Was er in der Schul gesehn;
 Glaubt, GOTT werde alle Sachen
 Noch aufs allerbeste machen;
 Ja, mehr thun als wir vernehn.
 Wie! soll's so an Segen fehlen?
 Nein, nicht alle sind zu zählen,
 Die der HERR zur Beute kriegt.
 Seht, wie Schüler Busse suchen:
 Hört, wie sie die Sünd verfluchen,
 Und bald da, bald dort wer liegt.
 Einer weint, und andre beten:
 Welche kämpfen, welche treten
 Schon hin zu dem Gnadenthron:
 Seht, wie sie mit vielem Ringen
 Gläubig in den Heiland dringen.
 Und so kämpft man um die Cron.

Seyd getroffen, ihr meine Söhne,
 Rufft der Heiland, ihr seyd schöne
 In mir, eure Sünd ist weg:
 Alles ist euch nun vergeblich,
 Ihr sollt ewig mit mir leben,
 Gehet nur auf dem schmalen Steg.
 Dieser Zuspruch tröst sie wieder:
 Es erfreut sich Seel und Glieder:
 Es erklingt ein Jubel-Ton:
 Jesu, dir sey Lob gesungen,
 Das dir's auch an mir gelungen.
 So singt mancher Mufen-Sohn:
 Leite mich mit deinen Augen,
 Und laß mich beständig saugen
 An der süßen Liebes-Brust.
 Seht, so bleibt der Glaube helle,
 Und der Lauf geht immer schnelle
 Zu dem Ziel in grosser Lust.
 Fromt seyn schärft den fleiß der Lehrer,
 Und macht fleißige Zuhörer:
 Man nimmt gute Sitten an;
 Lernet viel in kurzen Zeiten,
 Läßet sich recht zubereiten,
 Und geht auf des Heilands Bahn.
 Theurer Hermes! schau die Auen.
 Es wird dir gewiß nicht grauen
 Mit GOTT in die Schul' zugehn.
 Du wirst kaum dein Berck anheben;
 Wird dir GOTT schon Segen geben,
 Und wirst große Dinge sehn.

Hiermit wolte gegen den Hoch-Edlen Herrn Con-Rectorem, seinen innigst-
 geliebtesten Bruder, bey dem Antritt seines Amtes seine innigste
 Freude bezeugen, und ihm von Herzen gratuliren

Johann Caspar Kasmann/
 Pat. zu Iffenburg.

I Sam. 16. v. 6. 12.

Sie pflegen insgemein nur das sehr hoch zu achten,
 Was schön von aussen scheint, wornach die meisten trachten.
 Der grosse Samuel hats selbst darinn versehn,
 Da er auf die Person Eliabs wolt bestehn.
 GOTT aber wolte nicht, das er aufs Eus're sehe,
 Weil es in seiner Wahl nur nach dem Innern gehe.
 Der kleinste, David, wars, den er ihm auserwehlt.
 So leicht hat Menschen-Wahl des Höchsten Wahl verkehrt.
 Der HERR kan die allein, die arm am Geiste, fülken.
 Die Gnaden-Fülle will den Gnaden-Hunger stillen.
 Die reines Herzens sind, die sollen in ihm ruhn.
 Er kan durch kleine Kraft gar grosse Dinge thun.

Nimmt

❁ ❁ ❁

Nimmt man Vernunft-Geschäft im Glauben bald gefangen :
Kan man durch Gottes Kraft die größte Kraft erlangen.
Ja, wer selbst den Verstand in Unverstand versenckt,
Dem wird von Gott Verstand, Vernunft und Wiß geschenckt.
Luth. ad Pl. 32. v. 10.

Gott kan durch seine Kraft mit schlechten, leeren Krügen
Ein groß und mächtig Volk, den Midian, besiegen. Judic. 7, 19-22.
Ein fauler Kinneback hat tausend Mann erlegt,
Da Simson Gottes Geist von oben her bewegt. Judic. 15, 14-16.
Durch bloßes Feldgeschrey und der Posäunen Schallen
Sind dort um Jericho die Mauern eingefallen. Jos. 6.
Ein Hirten-Knab entriß ein Schaaß dem Löw und Bär. 1 Sam. 17, 34.
Dem Drachen Babels sind Kücklein schon zu schwer.
Die alten Lumpen selbst, die ganz unbrauchbar schienen,
Die mußten dem in Schlamm versüßneten Lehrer dienen. Jer. 38, 11-13.
Diß, werther Bruder, diß, diß stärcket uns den Muth.
Bey uns ist keine Kraft. Der HErr ist stark und gut.
Du Hermes, eben du, weil du in deinen Augen
So arm, daß du auch meinst, du würdest gar nicht taugen,
Du wirst durch Gottes Kraft, durch welche du geführt,
Durchdrungen und belebt, und in die Schul geführt,
Noch manchen argen Feind, noch manchen wilden, blinden
Und frechen Sünden-Knecht im Glauben überwinden.
Sey brünstig im Gebet; bleib' arm, im Glauben treu:
So besten Feinde, Drach und alle Macht entzwey.

Zur brüderlichen Ermunterung und Stärkung im Glauben wolte und
solte dieses dem wertheften Herrn Con-Rectori bey Antretung sei-
nes Amtes Schuldiast mitgeben

Johann Walliser/ Prediger zu Alten-und Darling.

Shristo Seelen zu zuführen,
Und mit Weisheit aus zuieren,
Fordert guten Glaubens-Muth.
Über sich und andre wachen,
Sich an Zions Mauern machen,
Kostet Kämpfen bis aufs Blut.
Will man vielen Streit recht führen,
Daß die Feinde stets verlihren:
Muß man wohl geübet seyn.
Denn recht wohl geübte Krieger
Werden auch berühmte Sieger,
Daß es heißt: die Eron ist mein.
Doch es sind nur Hirten-Knaben,
Die die Jünglings Kräfte haben,
Diese schlagen tapfer drauf
Nur mit Beten und mit Glauben,
Lassen sich das Wort nicht rauben;
Denn so fallen sie bey Hauf.
Sphäten, da man Weisheit lehret,
Reiche Früchte nur begehret,
Bringen vielmals solchen Streit.

Doch wohlhan, der Heiland giebet
Einem, der sich darin übet,
Kraft, Geduld und Freudigkeit.
Darum geh getrost zu Werke,
Brauche nur des Heilands Stärke;
Da du in ein Schul-Amte gehst:
Wahrlich du mußt überwinden,
Alle Feinde mächtig binden,
Daß du als ein Held bestehst.
Wirst du andre lehren müssen;
Ey, so sey doch auch besessen,
Nebst der Welt-Gelochsamkeit;
Sie zur Gottes-Furcht zu führen.
Gott wird mit Gedeihen zieren
Dein Geschäft zu iederzeit.
Nun erbeute dir zum Lohne
Eine recht gezierte Erone
Aus der zarten Lämmer Zahl,
Die hernach, als treue Hirten,
Zeigen können den Weirten
Zenen Weg zum Abendmahl.

Zur Ermunterung und Bezeugung seiner Liebe und Freundschaft gegen den Herrn Con-Rec.,
wolte dieses besingen

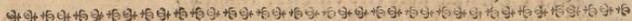
S. M. Mölling
Pred. zu Drübeck.
Unde



UNde sibi sumit fidos ecclesia Christi
 Custodes ovium? respice quaeſo Scholas,
 Sepolitus agites hinc, Frater, gaudia curis:
 Nam Te custodem nominat ipſe DEus,
 Nec Te poeniteat duros ſibiſſe labore:
 Hinc Chriſti ſperat grex bona quaeque ſibi.
 Optime, ſic adeas, HERMES, ſubſellia laetus
 Hornei: Tecum, crede, Jehova docet.

Hiſce tibi adplaudit Tui amantiſſimus

Theodorus David Roever, Con-Poſt. Veck.



Hirten Lied.

SILVIO und MONTANO.

Silvio **S**ie? ſoll ich meine Hürde hier,
 In dieſem lieblichen Revier,
 In denen angenehmen Gründen
 Des Bruckers aufgeschlagen finden?

Montano **I**ch hat dein Ober-Hirt geſagt,
 Dem jedes Schaaf von dieſer Heerde

Befonders an dem Herzen liegt,
 Damit es recht verpfeget werde.

Denn dieſe ſolſt du mit der Zeit
 Zu Schaafen, die die andern leiten,
 Bey guter Weide zubereiten.

Thut dir's gleich leid,

Daß du hier deine ſtille Ruh,
 Bei tene Waſſer ſanfte ſtoſſen,
 Und ſich bald hie bald dort ergoſſen,

Vermiſſeſt; ſo vertraue du
 Dem, der dich hat hieher beſtellt.

Es iſt hier auch ein gutes Feld.

So führe Deine Schäſlein nur
 Bedächtlich auf die grade Spur.

Es ſind zwar hin und wieder Hecken,
 Ja manche bleiben ſtecken;

Doch kan durch eines Hirten Wink und Leiten,

Wenn er nur die Gefahr von weiten

Erblickt, das Schaaf dem Dorn entgehn,

Und doch in fetter Weide ſtehn.

Silvio **S**o ſoll, ſo will ich hier auf dieſen Triſſten,

Bey dieſen angewieſnen Klüſten,

Die Schäſlein, die man mir hat zugezehl,

Nun weiden. O! daß nur dereinſt kein einigz fehlt.

Montano **I**ch für allen Kummer ſchwinden,

Habe ſiets getroſten Muth.

Hier in dieſen ſtillen Gründen

Kan des Wolfes grimme Wuth

Nicht des Höchſten Allmacht binden.

Laß nur allen Kummer ſchwinden.

*Zur Bezeugung ſeiner hergl. Liebe wünſchet hiemit dem lieben Herrn Conrector
 über ſchwängl. Segen*

Gottlieb Friederich Lange, Pred. zu Stapelburg.

Job. 21.



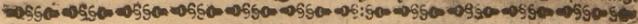
Joh. 21. v. 15.

Sonnet.

In Lehrer, welchen Kunst und Wissenschaft begleiten;
 Wird wol mit allem Recht von jedem hochgeschätzt;
 Doch wird demselbigen noch billig vorgeseht
 Der, dem zugleich so Zucht, als Klugheit Bahn bereiten:
 Den aber zählet man gar unter Seltenheiten,
 Dem Gott auch über dies die Liebe eingeäht,
 Woran so wol sein Gott, als Nächster sich ergeht;
 Der ist allein geschickt, die Lämmer recht zu leiten.
 Mein Bruder! diese Lieb' erfüll auch Ihr Gemüthe,
 Da unser Oberhirt Sie zu den Schäflein führt.
 Die Weisheit, die dies Kund von Anbeginn regiert,
 Die zeige uns durch Sie viel neue Hoffnungs Blüthe.
 Als denn, wenn Lieb, und Kraft, und Kunst den Lehrer ziert;
 So wird gewislich auch der Schüler Herz gerührt.

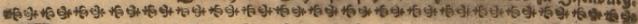
Mit diesen wenigen wolle seinem werthesten Freunde und Bruder in Ehr
 so zu seinem neu anarretinen Amte Schuldigst gratuliren

J. E. Hünge/ Carechet in Stapelnburg.



So zeigt der Ober-Hirt jetzt eine neue Heerde.
 Herr Hermes, weiden sie dieselbe wieder treu.
 Es ist der Hirten-Stab verknüpft mit viel Beschwerte;
 Doch wird auch mit der Last die Lust so täglich neu,
 Wenn man an Jesu Brust ein fettes Schäflein worden,
 Und sich selbst täglich nährt, eh man an andre denckt.
 Ein gutes Schäfgen steht nur gut im Hirten-Orden;
 Weil es sich sammt der Schaar dem Ober-Hirten schenckt.

Joachim Christoph Runge/ Cantor zu Iffenburg.



Herr Hermes! Gott hat sie gewislich treu erfunden,
 Und so, wie auch geschickt, durch seinen Geist gemacht;
 Drum hat er ihnen auch die Seelen aufgebunden,
 Die vor ihm doppelt hoch und theuer sind geacht.
 Sie weiden also die, so dereinst Hirten werden,
 So treu, daß sie die Frucht in späten Jahren sehn!
 Nimmt sie der Ober-Hirt alsdenn von dieser Erden,
 So wird dereinst die Schaar mit vor dem Lamme stehn.

Johann Christian Heuschkel, Cantor zu Dröbich



VD 48

Brüderliche
Segens = Wünsche,

Welche,

Als Der

Hoch-Edle und Wohl-Belahrte Herr/

S E R R

Joachim Leonhard
Hermes,

Bisher treusleißig gewesener CATECHET
in Wasserleben/

Anno 1738. den 4. Sept.

Zum

CON-RECTORE

in der Wernigerödischen Stadt = Schule introduciret wurde/

Denselben

Zur öffentlichen Bezeugung ihrer innigen Liebe u. Hochachtung
hiermit darlegen wolten

Innen benannte Freunde.

WERNIGERÖDE,

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stolz. Hof-Buchdrucker!



Kapsel 78 N 3 [92]

X303 7504 AV

